

Ein und zwanzigstes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses,

Donnerstag, den 17^{ten} März, 1825.

Erster Theil.

Symphonie, von F. W. Sörgel. (Mspt. Neu.)

Drey Hymnen, von Ludw. van Beethoven.

Erste Hymne.

Tief im Staub anbeten wir
Dich, den ew'gen Weltenherrscher,
Dich, den Allgewaltigen!

Wer kann dich nennen?
Und wer dich fassen?
Unendlicher! Ach, unermessen,
Unnennbar ist deine Macht!
Wir stammeln nur mit Kindeslallen
Den Namen: Gott!

Tief im Staub anbeten wir
Dich, den ew'gen Weltenherrscher,
Dich, den Allgewaltigen!

Preis sey dir!
Liebe und Dank ströme aus der Herzen
Glut zu dir auf! In stiller Ehrfurcht
Schaun wir deine Wunder an;
Denn von dir und durch dich sind,
Leben, athmen wir;
Und alles Seyns,
Was die Sphären durchglüh't,
Und den Staub beseelt,
Urgrund und Urquell bist du.
Preis und Dank sey dir!

Stralt nicht in Blumen der Erde,
Wie im Glanz der Sonnen,
Dein Widerschein?

Acto II 429. 27

Ja, in den Blumen der Erde,
Wie im Glanz der Sonnen
Erscheinst du.

Du nahst dem Geist im stillen Denken,
Du nahst dem Würmchen im Frühlingslicht.
Du siehst die Thräne, die dich sucht
Im Verborgenen, und stillest sie.
Du stillst sie gnädig,
Und winkst dem Seufzer,
Winkst ihm Erhörung zu.

Oft, wenn in der Nacht der Schmerzen,
Aller Trost mir ferne stand,
Kam mir Trost vom Licht der Sterne,
Kam mir Trost von deiner Hand.

Oft, wenn in der Nacht der Schmerzen
Aller Erdentrost verschwand,
Kam mir Trost,
Süßer Trost vom Licht der Sterne,
Süßer Trost von deiner Hand.

Du Starker, du Mächtiger,
Du Schöpfer des Weltalls!
Auch dem Staube bist du nah!
Und er denkt und fühlt dich,
Und ist glücklich.

Vereint von allen Zungen,
Im ew'gen Jubelklang,
Sey Ruhm und Preis und Dank,
Weltschöpfer, dir gesungen!
Und aller Mund bekenn' es laut:
Gott ist die Liebe! Amen.

Zweiter Theil.

Zweite Hymne, von Ludw. van Beethoven.

Ahnend schwingt der Glaube sich
Auf den Flügeln heiliger Gottgedanken
Zu dem, der unerforschlich,
Nur im Vollgenuss
Unausdenkbarer Seligkeit
Dem Herzen fühlbar ist,
Den das Geisterauge der Erstgeschaffnen
Nur von ferne in dem Urglanz
Seines Lichts erblickt;
Denn die ew'gen Räume der Unendlichkeit

Misst der Sterblichen Auge nicht!
Wenn du die Fülle deiner Erbarmungen
Mir in die Seele strömst,
O dann dämmert ein Strahl
Von deiner Herrlichkeit
Leuchtend mir hernieder!
Dann verklärest du im Glanze
Der Allgegenwart
Meinem Auge näher dich!
Ewiger, Heiliger, Unausprechlicher!
O Geist der Andacht,
Durchdringe meine Seele,
Dass näher mir strahle
Die Fülle des Lichts,
Dass schwinde, was hemmt den höhern Flug,
Dass schwinden der Erde dunkle Schatten!
Und schon entfesselt sich mein Geist
Von den Banden seines Erdenstaubes,
Der täuschend ihn umfassen hält; —
Und Verlangen glüht in meinem Innern,
Heisser Durst, mich kühn empor zu schwingen,
Auf zu ihm, den kein Gedank' erschöpft, —
Zu ihm, den Unerschaffnen.
Sehnend empfind' ich,
Dass seines Geschlechts wir sind;
Zwar verbannt, zum Staub verbannt:
Dennoch erkohren zur Unsterblichkeit,
Aus Tod zum Leben, aufzuschweben
Ins Reich des Lichts,
Und Gott zu schauen, wie er ist;
Denn einst wird aus den Gräbern
Gott rufen zur Herrlichkeit
Die Auserwählten,
Und zu der Quaal der Verdammnis
Der Frevler Schaar, und seines Reiches
Wird nie ein Ende seyn.
Welche Wonne,
Dereinst enthüllt zu schauen
Die Räthsel dieses Lebens,
Und die Weisheit seiner Führungen,
Die geheimnissvoll durchs Daseyn uns geleitet;
Dann sinkt die Wolke, die der Vergangenheit
Jahrtausende verschleierte,
Dann rollet der Vorhang der Zukunft auf
Vor der Unendlichkeit Gefilden,
Und anbetend niederfallen
Werden wir in deinem Licht,

Und verstummen,
Bis laut zur Mitverherrlichung
Uns der Jubel der Schöpfung ruft.
Amen!

Dritte Hymne, von Ludw. van Beethoven.

Heilig, heilig, heilig nennt dich
Der Mund der Cherubim und Seraphim!
Heilig, heilig, heilig nennt dich
Sterblicher Lippen Preis - Gesang!

Voll deines Ruhmes ist
Aller Lebendigen Odem;
Himmel und Erde
Sind deiner Güte voll.
Dir danken Tief und Höhen;
Dir singen, dir jauchzen
Die Tiefen, — die Höhen.

O, wie selig,
Wer in der Gedanken Entzückungen,
In dem Fluge heil'ger Andacht,
In der Inbrunst des Gebetes,
Dass näher ihm Gott, vernimmt,

O, wie selig,
Wer nach seinen Erbarmungen dür-
stete,
Und Erhörung in seiner Liebe fand.

Süsse Andacht, du Inbrunst des Ge-
betes,

Du stillest das Sehnen des Endlichen!
Dir jauchzen Tief und Höhen;
Dir danken, dir singen
Tief und Höhen.

Geist der Liebe, dess' Auge
Tief ins Verborgene schauet: —
Gott des Trostes, dess' Auge
Tief ins Verborgene schauet, —

O erbarme deiner Menschheit dich!
Vater, neig' uns mild dein Antlitz,
Gieb uns Heil und Frieden!

Lass das Dunkel der Prüfung
schwinden,

Und erbarme deiner Menschheit dich!

Nachricht. Sonntag, (Palmarum,) den 27^{sten} März, Concert, zum Vor-
theil der hiesigen Armen. Das 22^{ste} Abonnement-Concert ist
Donnerstag, den 7^{ten} April.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen, und noch einige Sperrsitze zu 20 Gr.
sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals
zu bekommen.*

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist
um 6 Uhr.

MT1811/2002